

Zur Diskussion um die ›Kritische Ausgabe‹ der Schriften Rudolf Steiners

CHRISTOPH HUECK / STEPHAN EISENHUT

Die 16 wichtigsten Schriften Rudolf Steiners werden seit 2013 textkritisch bei frommann-holzboog verlegt. Mit den beiden Bänden *Schriften Kritische Ausgabe* (SKA) 5 (*Schriften über Mystik, Mysterienwesen und Religionsgeschichte*) und SKA 7 (*Schriften zur Erkenntnisschulung*) hat der Herausgeber Christian Clement, Assistant Professor an der Brigham Young University in Utah, bereits gezeigt, dass er gründlich und kenntnisreich zu Werke geht. Ende 2015 soll Band 2 (*›Wahrheit und Wissenschaft‹ und ›Die Philosophie der Freiheit‹*) erscheinen, Band 6 (*›Theosophie‹ und ›Anthroposophie, ein Fragment‹*) ist für Ende 2016 angekündigt.

Das Projekt hat zu heftigen Kontroversen innerhalb der geistigen Strömungen geführt, die sich in unterschiedlicher Weise mit der Anthroposophie auseinandersetzen. Die Befürworter loben vor allem die instruktiven Vergleiche der von Steiner selbst besorgten verschiedenen Auflagen. Auch die Einleitungen und Kommentare Clements werden größtenteils positiv bewertet und es wird gewürdigt, dass die SKA eine Grundlage für weitere Forschung zu Steiners schriftlichem Werk sei. Die Kritiker meinen, dass der Herausgeber die Geisteswissenschaft zu einem solipsistischen Phänomen im Bewusstsein Rudolf Steiners dekonstruiere und dessen originäre geistige Forschung nicht zu würdigen wisse. Clement wolle nachweisen, dass Steiner seine Darstellungen in weitesten Teilen von anderen beschrieben habe und übersehe, dass dieser immer zuerst eigene geistige Anschauungen hatte, bevor er sie in tradierte Ausdrucksformen kleidete.

Andere stört es, dass der Herausgeber Professor an einer konfessionell getragenen Universität ist und befürchten einen weltanschaulichen Einfluss aus der Religionsgemeinschaft der Mormonen. Doch ebenso wenig, wie das Renommee eines angesehenen Verlages schon per se für die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit spricht, spricht es gegen deren Qualität, dass der Herausgeber an einer religiös getragenen Universität lehrt. Allerdings erscheint ein solches Projekt für einen Einzelnen sehr ambitioniert. So hat sich der Herausgeberkreis mittlerweile erweitert. Eckart Förster (Johns Hopkins University, Baltimore) ist als Mitherausgeber der SKA 4 (*Schriften zur Philosophiegeschichte*) hinzugekommen. Er wird auch das Vorwort für SKA 2 (*Philosophische Schriften*) verfassen. Jost Schieren (Alanus Hochschule) wird als Mitherausgeber an Band 1 (*Schriften zur Goethedeutung*) mitwirken, während Wouter Hanegraaff (Universität Amsterdam) für das Vorwort von SKA 8 (*Schriften zur Kosmogonie und Anthropogenese*) gewonnen werden konnte. Egil Asprem (University of California, Santa Barbara) verfasst ein Vorwort zu SKA 6 (*Schriften zur Anthropologie*).

Eine Sorge der Kritiker besteht darin, dass mit der Akademisierung anthroposophischer Gedankeninhalte eine Verflachung und Sterilisierung derselben bewirkt werden könnte. Denn die begriffsrealistisch gebildeten Inhalte werden in die Form eines nominalistischen Wissenschaftsverständnisses gebracht. Eine nominalistische Auffassung würde aber nur dann zum Problem, wenn sie einseitig ihr Wissenschaftsverständnis als einzig legitime Form der Aus-

einandersetzung verstehen wollte. Aber auch der Realismus, der von anthroposophischer Seite angestrebt wird, ist nur dann wahrhaft, wenn die Gedankeninhalte tatsächlich real in der Aktualität des Denkens erlebt werden. In dem Moment, wo sie zur bloßen Form gerinnen, droht die Ausbildung eines dogmatischen Gedankengebäudes, mit dem die Welt belehrt werden soll. Die Rettung für beide Gefahren ist, die Sache immer wieder neu in Fluss zu bringen. Dafür bedarf es der engagierten Debatte. Eine Schwierigkeit für eine sachliche Auseinandersetzung liegt darin, dass nur zu leicht in inhaltlich als falsch empfundenen Aussagen verborgene Intentionen der Verfasser gesehen werden, die, wenn sie nicht bekämpft werden, fatale Folgen für die jeweilige Sache haben könnten. Die daraus entstehenden Polemiken und Reaktionen sind in der Regel für alle Beteiligten unerquicklich. Dennoch muss auch eine Kritik an den Herausgebern der SKA möglich sein, die bis in die Fundamente ihrer Anschauung hinabreicht. Ist es doch auch eine Realität, dass Menschen, die sich zum Teil jahrzehntelang mit der Anthroposophie beschäftigt haben, in den Positionen Clements wenig von dem wiederfinden, was ihnen in dieser Beschäftigung wertvoll geworden ist. Bestimmte Aussagen Christian Clements werden als Fundamentalkritik an der Anthroposophie aufgefasst und provozieren damit auch manche energische Reaktion. Sollte trotz dieser Gräben, die mittlerweile aufgerissen wurden, eine sachliche, detaillierte und dennoch kontroverse Diskussion möglich sein, dann wird diese zu einem vertieften Verständnis Rudolf Steiners und seines Werkes beitragen.

Die Erfahrung zeigt, dass es in einer solchen Kontroverse nur selten gelingt, den Kontrahenten von der Richtigkeit der eigenen Position zu überzeugen. Der Sinn liegt vielmehr darin, dass dem Publikum verschiedene Denkmöglichkeiten dargelegt werden. Der Leser kann selbst beurteilen, welche Position ihn weiterbringt und welche nicht. Insofern ist es notwendig, dass die *Kritische Ausgabe* ihrerseits auch kritisch begleitet wird.

Diese Debatte soll mit einem Beitrag von Frank

Linde eröffnet werden. Linde, der kürzlich mit einem tiefgründigen Werk zum Verständnis des Auferstehungsgedankens im Werk Rudolf Steiners hervorgetreten ist,¹ steht für diejenigen, die ernste Probleme mit Christian Clements Auffassung der Anthroposophie haben. Linde beschäftigt sich zunächst mit Clements Aussage, dass Rudolf Steiner sich »durchaus bemüht [habe], seinen Lesern klarzumachen, dass die von ihm geschilderten imaginativen und inspirativen Phänomene, als solche, nichts als »Halluzinationen, Visionen und Illusionen« seien (SKA 7, XXIX).

Weitere Fragen, die sich aus Clements Darstellungen ergeben, sollen in dieser Zeitschrift sowie in einem öffentlichen Forschungskolloquium thematisiert werden, das die AKANTHOS-Akademie am 23. April 2016 in Stuttgart veranstaltet:

– Sind die theosophischen/anthroposophischen Schriften Steiners eine Höherentwicklung der Geisteswissenschaft auf einer neuen Stufe oder wiederholen sie nur in bildhaft-esoterischer Weise, was er bereits vor der Jahrhundertwende in philosophischer Form ausgearbeitet hatte (SKA 7, LX)?

– Erscheinen die geistigen Tatsachen und Wesen dem übersinnlich schauenden Bewusstsein objektiv-gegenständlich oder bloß als »Visualisierungen« (SKA 7, LVII) eigener Seelenerlebnisse?

– Was ist überhaupt eine »übersinnliche Wesenheit«? Existiert sie außerhalb und unabhängig vom dem erkennenden Ich (SKA 5, XLII; SKA 7, XXIX)?

Die Kolloquiumsteilnehmer Wolf-Ulrich Klünker, Christian Clement, Lorenzo Ravagli, Renatus Ziegler, Frank Linde und Christoph Hueck werden sich genauer mit diesen Fragen auseinandersetzen, die auch im folgenden Beitrag thematisiert werden.

1 Frank Linde: *Die Auferstehung im Werk Rudolf Steiners*, Residenz Verlag, St. Pölten 2015, 1.088 Seiten, 69,00 EUR